

Grußwort zum 175jährigen Jubiläum Regens Wagner

von Dr. Andreas Magg, Domkapitular, stellv. Landescaritasdirektor und Diözesancaritasdirektor Augsburg

Es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie heute im Namen des bayerischen Landescaritasverbandes und des Diözesancaritasverbandes für die Diözese Augsburg begrüßen und mit Ihnen feiern zu dürfen. Zudem habe ich als Student bei Regens Wagner Glött gearbeitet und bin tief mit der Stiftung verbunden. Wir blicken auf 175 Jahre Erfolgsgeschichte zurück und schauen auf große Herausforderungen.

Das heutige Fest steht unter dem Motto: Start-Punkt, Ziel-Punkt und Mittelpunkt Mensch. Ein treffendes Motto, weil wir es heute in dieser Festgemeinschaft erfahren – weil man es im Alltag in allen Einrichtungen und Diensten erleben kann und noch viel mehr, weil es am Anfang dieses großartigen Werkes steht.

Wenn wir auf die beiden Gründerpersönlichkeiten der Stiftungen schauen, dann entdecken wir eine Oberin einer Schwesterngemeinschaft und einen

Priester und Priesterausbilder. Ein geniales Team, das aus einer Idee Realität werden ließ.

Für Regens Wagner gilt, dass er sich von den Gedanken und theologischen Auslegungen seines Professors Johann Michael Sailer einfinden ließ. Dessen Leitmotiv und Credo lautete: *„Die Liebe zu Gott und zur Menschheit. Freundlich und mild sein gegen Menschen, ist besser als alle Systeme. (...) Jedes Menschschicksal ist ein Schauspiel der Vorsehung. Unser Leben im Lichte der Liebe ist der stärkste Beweis, dass das Urbild, die ewige Liebe wirklich ist.“*

Diese Worte fielen auf fruchtbaren Boden. Nach Jahren in der Seelsorge und Begleitung der Dillinger Franziskanerinnen ging diese Saat auf. Der Gedanke einer Schule für gehörlose Mädchen, die zum Jahresende 1846 durch die Regierung von Schwaben und Neuburg genehmigt wurde, konnte am 3. Mai 1847 eröffnet werden. Damit gehörten Regens Wagner und die Schwestern zu den Pionieren moderner Behinderteneinrichtungen in Bayern. Ein Charisma, das bis auf den heutigen Tag weiterwirkt und durch eine Vielzahl von Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit Leben erfüllt wurde. Aus dem Start-Punkt Mensch formte sich immer mehr Mittel-Punkt und Ziel-Punkt Mensch. Oder mit den Worten der Enzyklika Deus Caritas: Der Weg zu Gott führt immer über den Menschen.

Wir dürfen heute sogar weiter als Dillingen schauen. Als Priesterausbilder gewann Regens Wagner eine Vielzahl seiner Schüler, die sich in seinem Sinn sich der Sorge um Menschen und deren Nöte annahmen, wenn wir nur beispielsweise auf Dominikus Ringeisen oder Sebastian Kneipp blicken. Alleine die Regens Wagner Stiftungen sind für sich genommen faszinierend und zollen jedem Respekt ab. Aber dieser Priester, der aus kleinen

Verhältnissen stammte, hatte eine wesentlich größere Strahlkraft – er war Netzwerker, Erfinder, Menschenfreund, Kämpfer und vor allem Christ.

Dillingen, das schwäbische Rom, wurde so zur Wiege und Ausgangsort moderner Caritasarbeit und kirchlich-sozialen Engagements in der Diözese Augsburg. Ein Pfund, mit dem man heute noch wuchern kann und das kirchliches Leben, christliches Menschenbild und Würde sichtbar und glaubwürdig macht.

Aus der Taubstummenanstalt wuchs und blühte das größte bayerische Werk für Menschen mit Behinderungen. Noch zu Lebzeiten Regens Wagners entstanden sechs weitere Stiftungen für Menschen mit Behinderungen. Faszinierend, dass mit den beiden charismatischen Gründungspersonen Theresia Haselmayr und Johann Ev. Wagner die Ausbreitung, Weiterentwicklung und Modernisierung der Stiftungen nicht aufgehört hat. Jede Zeit prägte auf ihre Weise. Heute lebt der Gründungsgedanken in 14 regionalen Zentren fort – sogar eine Gründung in Ungarn gehört dazu. Der Kreis der Mitstreiter hat sich enorm geweitet.

Lieber Rainer, liebe Sr. Gerade, ihr seid Nachfolger von Regens Wagner, und mit Vertreterinnen der Dillinger Franziskanerinnen und weiteren Fachleuten darfst du die Geschicke der Stiftungen lenken mit dem Blickpunkt auf den Menschen. 9.300 Menschen jeden Lebensalters, Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen sind euch anvertraut, um diese zu beheimaten, begleiten und zu fördern, zu pflegen und vor allem mit diesen das Leben lebenswert zu machen.

Als Vertreter der bayrischen und der Augsburger Caritas bin ich stolz auf diese meine Caritastochter. Weil sie die Botschaft Jesu wahrwerden lässt und ein Zeugnis gibt, was es heißt christlich zu leben.

Anfang – Ende, Ziel-Mittel und Anfangspunkt ist der Mensch... dies habt ihr euch ins Stammbuch geschrieben und noch mehr, es ist ein schönes Leitbild, das nicht gelebt wurde, sondern es ist Realität. Dazu gratuliere ich allen Verantwortlichen, allen Mitarbeitenden und allen, die in den Stiftungen wohnen, gepflegt, unterrichtet und oder beraten werden.

In einem Punkt hat sich Regens Wagner meines Erachtens getäuscht, Gott sei Dank, wenn er sagte: „**Es wäre viel Brennstoff da, aber es fehlt der zündende Funke.**“ **Schön, dass wir heute sagen dürfen. Es ist viel Brennstoff da und der fehlende Funke ist längst übergesprungen.**